

Kladderadatsch

(Der Oberste Rat beschloß ein Schreiben an die Schweizer Regierung zu richten, worin gegen den Standpunkt, die interalliierten Truppen nicht durch die Schweiz zu lassen, Einspruch erhoben wird. Die Berufung der Schweiz auf ihre Neutralität wird nicht anerkannt.)



Der neue Geklerhut in der Schweiz

Walter: Ei, Vater, sieh den Hut dort auf der Stange!

Zell: „Was kümmert uns der Hut? Komm, laß uns gehn!“

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements Mark 12.—, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung.

Kreuzbandsendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich Mark 15.—, für das Ausland M. 20.—.

Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungs Expeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.

Amerikanisches Copyright 13./3. 1921 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Wochenkalendar

Montag, den 14. März

Durch die Stille kommt gezogen
Nicht ein Windhauch übers Meer;
Durch die spiegelglatten Wogen
Zieht ein Riesenschiff daher.

Dienstag, den 15. März

Da! Im Kreise unermüdlich
Plötzlich dreht das Schiff sich rum,
Nördlich, östlich, westlich, südlich
Mit Gefauch und mit Gebrumm.

Mittwoch, den 16. März

Jedermann wird da zum Drehmann,
Und am Steuer sitzt ein Greis:
Er, John Bull, der große Seemann,
Der sich nicht zu helfen weiß.



Wochenkalendar

Donnerstag, den 17. März

Riese du, du uns geklauter,
Der einst „Imperator“ hieß,
Hast du etwa den Klabaüter-
Mann an Bord? Ach, John wird mieß!

Freitag, den 18. März

Und er kommt nicht von der Stelle,
Weil das Schiff wie er nicht will;
Und das Meer wirft keine Welle
Und ist einfach zynisch still!

Sonnabend, den 19. März

Und es hilft kein Larifari
Dem geschätzten Schiffersmann —
Ja, was nützt die Stradivari,
Wenn der Mensch nicht geigen kann!

Kladderadatsch.

London

Selbst mit der feinsten aller Sonden
Ergründetest du nimmermehr,
Was jüngst beschlossen ward in London,
Wie du dich quältest hart und schwer.
Auch nicht der Fleiß der braven Emse
Befähigte dich, klar zu sehn;
Was, fragtest du, wird an der Themse,
Du fragtest wochenlang, geschehn?

Ein Heer gerissener Bagabonden
Stand mit dem Browning in der Faust
Im christlich angehauchten London
Zu suchen, was noch nicht gemaust.
Beneidet ward selbst von dem Dorsche
Der Mann auf seinem hohen Gaul,
Der Stegreifritter Herr Lloyd Schorsche
Um sein gewaltiges Riesenmaul.

Fraßgierig gleich den Anakonden
Umzüngelten den fetten Boche
Im unschuldsweißgewaschenen London
Herr Briand nebst dem würdigen Foch.
Er, dieser „größte der Soldaten“
Und überhaupt ein Ehrenmann,
Tut stets gewaltige Heldentaten,
Wenn sich der Feind nicht wehren kann.

Nie sah in beiden Demimonden
Man solchen ungeheuren Bluff;
Man bot im abstinenter London
Dem Michel beizendes Gesöff.
Man dachte: schlägt er nicht dazwischen,
Wenn er auch nur die Faust besitzt,
Daß dem Gesindel dort mit Zischen
Das Gift in die Bisage spritzt?

Ja, schicken sie uns zehn Le Ronden
Und derlei Pack ins deutsche Haus,
Zulezt geht in Paris und London
Den edlen Herrn die Puste aus.
Schluß mit dem Schlottern, dem verkehrtesten!
Bleib', Michel, endlich eisensfest
Und zeig' den Herrn den Allerwertsten
Geruhig an: Hol' euch die Pest!

Kladderadatsch.
P. W.



Marianne: „Wehe dir, wenn du dich jemals irre machen läßt! Laß dir nicht einfallen, mir ein anderes Bild vom Boche aufzuhängen, als dieses da!“

Burschen heraus!

Die deutsche Studentenschaft Prags ruft zur Abwehr der tschechischen Bedrängung die reichsdeutsche Studentenschaft auf.
Ihr Burschen heraus, ihr deutschen Scholaren,
Und morgen ins Böhmerland gefahren!
An der Moldau in dem goldnen Prag
Da holen sie aus zum letzten Schlag.
Hei, wie sie rütteln und niederbrechen,
Was unser ist, Slowaken und Tschechen!
Hei, wie in die neidischen Augen sie beißt
Das deutsche Wesen, der deutsche Geist!

Sechshundert Jahr' in des Reiches Osten
Ließen wir unsere Klängen nicht rosten,
Im Spiel nicht, noch im Männerstreit.
O du deutsche Burschenherrlichkeit!
Und kommt ihr uns nicht zu Hilfe gesprungen,
Dann haben wir Burschen in Prag versungen;
Drum laßt erschallen von Haus zu Haus:
Burschen heraus!

a. ey.

Nach berühmtem Muster

w. Die Autobusräuber von Strausberg, die sich das Verfahren der Entente gegen uns mit Erfolg zum Vorbild genommen haben, sind Waisenkneben gegen ihre Lehrmeister. Sie haben verfäumt, von den Überfallenen eine Urkunde unterzeichnen zu lassen, derzufolge sie, die Räuber, die unschuldig Vergewaltigten und die Ausgeplünderten die Urheber des Verbrechens seien.



Schulke. Wat sagste nu dazu, det unser Minister des Auswärtigen Auftrag hat, in London bis zum Äußersten des Meeglichen zu jehen?

Müller. Aber er darf ooch nich klein beigeben, wenn se, wie se det so machen, wieder mit'n Äußersten drohn.

Schulke. Da kann id nur sagen, in London is Simon in der Karrjere noch eens russjekommen.

Müller. Wie meenste det?

Schulke. Na, da is er doch demzufolge unser Minister des Äußersten. schr.

Schulke. Deutschland sikt zwischen Frankreich und Polen wie die Perle im Folde.

Müller. Du meenst, weil jeder der beeden so velle wie meeglich von Deutschland fassen will? Wenn id aber so manche uns abjeknöppte Städteperle ansehe, z. B. Straßburg und Fraubenz, denn muß id an den scheenen Vers in die Bibel von de Perlen und die Säue denken.

Schulke. Id sage mir, for uns bedeuten die Perlen Tränen, für die uns det Tuch zum Trocknen fehlt.

Müller. Wat forn Tuch wäre 'n det?

Schulke. Zweerlei Tuch, Vorfriedensware. 1.

„Theodor Körner“

(In Berlin wurde ein Sowjet-Agent namens Rosenblum, der sich „Theodor Körner“ nannte, ermordet, vermutlich von anderen Sowjet-Agenten.)

Der Körner! Ungestüm fuhr
Das Wort in die Herzen schon.
Doch war's ein Pseudonym nur
Für einen Lodzer Spion,

Der, dreist im Stehlen und Schieben,
Den heiligen Namen stahl.
Er aber, den wir lieben,
Liegt still im Schattental.

Ihn riefen Lützowsche Hörner
Zum Tod für das Heiligtum.
Die heutigen Theodor Körner
Heißen Rosenblum.

Wer war denn das?

Der „Finanzdiktator“ Carl will zurücktreten. Wir haben diesen „Diktator“ bei seinem Amtsantritt zwar durch ein Gedicht begrüßt — hieß es doch, mit Posaumenton, dieser Carl sei berufen, der Schieberei, der Pleite, ja sogar den Kriegsgesellschaften ein schnellstes Ende zu bereiten —, aber wir müssen jetzt kleinklaut und mit Zähren von ihm Abschied nehmen.

Dieser Carl ist nämlich, deucht uns, der einzige Diktator in der Weltgeschichte gewesen, von dessen Wirksamkeit kein Mensch je auch nur ein Sterbenswort gehört hat! Man begreift, daß er sich wieder nach Tätigkeit sehnt. Deshalb tritt er in den Ruhestand. kek.

Frühling am Rhein

m. l. Der Lenz naht. Bald werden die Kinder im besetzten Gebiet singen können: „Alle Schwarzen sind schon da, alle Schwarzen, alle!“ — Wie das Lied weiter geht? — Nun, so kann es doch eigentlich nicht weitergehen.

Der hinkende Teufel in Berlin

(Frei nach Lesage.)

„Eine nette Gesellschaft,“ lachte Don Cleophas „In einem anderen Stodtwerk dieses Hauses sehe ich eine Szene anscheinend trauriger Art: ein Elternpaar, das auf ein junges, heftig weinendes Mädchen stark und vortwurfsvoll einredet. O, O! Wahrscheinlich will die arme Kleine, gegen den Willen der Eltern, einen Mann aus niederem Stande heiraten.“

„Du hast ungefähr das Richtige getroffen,“ grinste Asmodeus. „Ihr Vater ist ein glänzend gestellter Müllkutscher, der es nicht zugeben will, daß seine Tochter einem armen außerordentlichen Univeritätsprofessor die Hand reicht.“ Damit deckte der Teufel ein weiteres Dach auf.

„Ei schau!“ rief plötzlich Don Cleophas voll Erstaunen, „dort in der armseligen Studentenbude sikt ein junger Kommilitone, der mit fröhlichem Gelächter eine Flasche Sekt nach der anderen aussticht!“ — „Ja,“ schmunzelte Asmodeus, „diesem einft so blutarmen Teufel geht es heute glänzend, da er eine überaus wichtige Persönlichkeit geworden ist: er verfaßt für einen in der Revolutionszeit „gewachsenen“ Minister, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, die

Die Befürchtungen des U. S. Dr. Rosenfeld

(Frei nach dem Reichstagsbericht)

Der klügste Mensch ist in der Welt
Ganz fraglos Doktor Rosenfeld,
Weil er, voll Argwohn im Gemüt,
So manches Böse kommen sieht.

Ihm kommt — er lauscht mit scharfem Ohr —
Fritz Ebert höchst verdächtig vor,
Weil offenbar ihn sein Geblüt
Zum bösen — Monarchismus zieht!

Zeigt nicht der ganze Schnitt der Hofe
Schon deutlich die Metamorphose?

Auch Eberts Taille, ganz apart,
Gleicht sie nicht der vom Eduard?

Gilt er nicht auch schon als — o weh! —
Arbiter elegantiae?

Gibt er nicht auch im Wesen sich
Zuweilen etwas königlich?

Und hat sein Auge nicht beim Gruß
Schon was von — Majestätibus?

Und lächelt er mit seinem Bauch
Nicht hier und da schon — huldvoll auch?

Der Rosenfeld ist sehr verschnuppt:
Wer weiß, was sich noch draus entpuppt,

Und Ebert wird noch ein Tyrann
Wie Nero oder Vespasian?

Na — oder, was noch sehr viel doller:
Ein Scheusal à la Hohenzoller? m. br.

Frommer Wunsch

1. s. Der zum Reutköllner Stadtschulrat gewählte Dr. Löwenstein hat in einer Rede erklärt, daß auch Diebstahl unter Umständen eine sittliche Pflicht sei.

3. B. wenn uns Dr. Löwenstein gestohlen würde.

m. br. „Pah!“ sagte der Student Don Cleophas Leandro Perez Jambullo, indem er sich zum Teufel Asmodeus wandte, „das, was du mich hier in Madrid betrachten ließeßt, kommt mir öde und langweilig vor, das bietet ja jeder bessere Kientopp.“

„Gut, mein Junge, dann will ich dir mit etwas Besserem aufwarten!“ kauerte, ein wenig gekränkt, der Teufel und entführte ihn in wenigen Sekunden durch die helle Mondnacht nach Berlin, um ihn auf das Dach des Domes niederzusetzen; und ohne weiteres deckte er dann auch, nach seinem bekannten Verfahren, das Dach eines der in der Tiefe liegenden Häuser auf.

„Ich sehe da eine recht heitere Tafelrunde hier in dem Hause rechts,“ sprach der Student; „gewiß ist's ein berühmter Gelehrter, der ein Jubiläum feiert.“ — „Du irrst,“ lächelte Asmodeus, „es ist der Freundeskreis eines Schiebers, der den heutigen Tag festlich begeht, weil er den 1000. Waggon mit Mehl glücklich über die Grenze gebracht hat. Soeben spricht er einen begeisterten Toast auf den neben ihm sitzenden Herrn, der ihm die Ausfuhrge-nehmigungen hinterum verschafft hat.“

stilgerechten Reden und Erlasse.“ Und wiederum deckte der Teufel ein Dach auf. „Dort in dem Zimmer steht vor dem Spiegel ein Mann, der sich eine Gasmaske vorbindet und mit einem Sauerstoffapparat bewaffnet,“ sprach fragend der Student; „ist das etwa noch ein Schützengrabenkämpfer?“

„D nein,“ belehrte der Teufel, „das ist der Souffleur eines Theaters, in dem solche Riesenschweinereien zur Darstellung gelangen, daß das Publikum allabendlich mit Stinkbomben wirft; der Souffleur muß aber unbedingt auf seinem Platze ausharren, und so rüstet er sich eben, seinen Dienst anzutreten.“

Gerade war der Teufel im Begriff, ein Dach in dem „amtlichen“ Teil der Wilhelmsstraße aufzudecken, als er durch ein vom Lustgarten heraufstönendes starkes Geräusch unterbrochen wurde; Polizei und Feuerwehr kam angerast, und man begann, das Dach zu ersteigen. „Sie da!“ brüllte auch bald eine barsche Stimme zu dem Teufel und Don Cleophas herüber, „wollen Sie mal zum Donnerwetter mit Ihrer Schose sofort uffhören! Hier in Berlin — darf nich alles uffjedeckt werden!“

Werner
Fahmann



„Wer nich det Maul hält, wird jesaft —
Det is die Richtung, die uns paßt!“

Geflügelte Worte der Parteien nach den preussischen Wahlen

Die Deutschnationalen:

Heil und Sieg! Es mehrt sich der Zug
nach dem Westarp!

Die deutsche Volkspartei:

Die Einheitsfront wächst Schritt vor Schritt,
Doch ach, noch fehlt der rechte Kitt.

Die demokratische Partei:

Ich hab' verschmäht des Rechten Warnen
Und ließ vom Linken mich umgarnen!
Weil ich vergaß, was Bürger lehrt,
Manch' Bürger nun sich von mir kehrt.

Das Zentrum:

Ob rechts, ob links — sich dreht das Dings
— ob Patriot — ob Sowjetrot — die
Losung sei — 's ist einerlei! — Ohn' uns
bringt die Bande — ja doch nichts zu-
stande — sind wir nicht zu haben — so
laßt euch begraben! — Ob Kopf oder
Rumpf — Zentrum bleibt Trumpf!

Die Mehrheitssozialisten:

Wir sind, was euch wohl wundert,
Noch immer über hundert.

Die U. S. P.:

Ein Mausloch! Ein Königreich für'n
Mausloch!

Die Kommunisten:

Sind wir an Zahl auch noch in Minderheit,
Wir zwingen's mit der Lämmelhaftigkeit.

Die Partei der Nichtwähler:

Na, seht ihr, ihr streitet euch nach wie vor,
Und keine Wahl wird euch jemals kurieren —
Und dazu wollte uns mancher Tor
Aus unserm Schlafrock herausmanövrieren!



KISSNER

haus
Neuerburg



eine Zeit hat die Menschen in ihren Grundsätzen und Gewohnheiten wandler gemacht, als die heutige. — Warum zögern noch Viele, zu guter Deutscher Qualitätsware zurückzukehren?

Haus-Neuerburg-Zigaretten sind jedem Fabrikat gleicher Preislage überlegen.

o. h. G. Zigarettenfabrik

**Köln
Trier
Dresden**

DEINHARD HOCHGEWACHS
DEINHARD KABINETT
DEINHARD LILA

Lenins Klage

Däumig und Levy,
Zetkin und Braß
Und Adolf Hoffmann,
Was ist denn das?

Splitter, nur Splitter!
Was bleibt da noch,
Daß ich die deutsche
Suppe mir koch'?

Abgesplittert
Von K. B. D.?
Daß ich nur morgen
Das Ende nicht seh'!

Was ist mit diesen
Fünf Spänen zu tun?
So'ne Gemeinheit
Ist mehr als kummun.

a. ey.

Mingol-

Tabletten *schützen vor Husten* Heiserheit
Erkältung
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A-G Emmerich a/Rhein



**Teilzahlung
Photo - Apparate**
aller Art
Photogr. Artikel
Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin P 308
Belle-Alliance-Str. 7-10.

Rückforth-Liköre
Stettin!

Ihr Heuchler!

Und wäre es wahr, du heuchelnde Schar,
Und wären berechtigt die Reden,
Daß Deutschland einzig die Heimat war
Von Kriegsverbrechern, von schänden,

Daß niemals Rußland, ein wilder Barbar,
Ostpreußens Auen durchwütet,
Daß Frankreich die Kriegsgefangnen fürwahr
Als zärtlichster Engel gehütet,

Ja, wäre es wahr, euer Lügengepöhl,
Euer Schmähefang, euer frecher, —
Die Kriegsverbrecher, sie wären doch
Leibhaftige Waisenkinder noch
Gegen euch Friedensverbrecher! *Karlchen.*

Zur Vereinfachung der Verwaltung

Angeichts der Tatsache, daß die Sicherheitsverhältnisse in Preußen nun endlich den herrlichen Zustand erreicht haben, den Mark Twain vorfand, als er in Kentucky seine Studien machte, schiebt sich Severing am Ziel all seiner Wünsche. Der Überfall und die Ausplünderung eines vollbesetzten Autobusses vor den Toren Berlins durch eine Räuberbande berechtigt den Minister zweifellos, seine bisher in vielen Paragraphen verlausulierte „Entwaffnung der Zivilbevölkerung“ nunmehr auf einen lapidaren Satz zusammenzustrichen:

„Waffentragen ist nur den Herren Räubern gestattet.“ *werle.*

Grust-Sozialisierung

Was am Privatbetrieb der Gräber
Die Großstadt doch für Geld verliert!
Drum hat man jetzt die pompes funèbres
In Frankfurt kommunalisiert.

Wer Steuern zahlt' auf tausend Wegen,
Der soll da, wo sie endigen,
Noch rasch zehntausend Mark erlegen.
Man nimmt's von den Lebendigen.

Mit völlig ausgeleerter Tasche
Sind' jeder Arme, lebensfrott,
Ins Grab! Sanft ruhe seine Asche!
Und zwar im Säckelamt der Stadt.

Sekt Schloß Wauwau

Mit Zucker gesüßt! *Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Strasse 24*

Bismarck-Album

des Kladderadatsch Preis M. 15.— Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW, Wilhelmstraße 9.

Bei Bestellungen bitten wir auf den „Kladderadatsch“ Bezug zu nehmen

KIOS

CIGARETTEN

verdanken ihren guten Ruf den ausgezeichneten

■ Qualitäts-Eigenschaften ■

Alte Reserve

Winkelhausen

die deutsche Weinbrandmarke

ABSTEHENDE OHREN

werden durch

EGOTON

sof. anlieg. gestaltet. Ges. gesch. Erf. garant. Prosp. grat. u. frank. Pr. M. 34.— exkl. Nachn.-Spes. Zu h. i. d. meist. Friseurgesch., Drogerien u. Apoth. u. direkt v. **J. Rager & Beyer**, Chemnitz M. 62 in Sa.



Dralle's

Balsamische Birken-Heilwasser

Dralle's
Balsamische
Birken-Heilwasser
Stück Mk. 7.50.

müß' ein Horn zfliegen!

Fordere aber ausdrücklich **Dr. Dralle's** die Originalmarke! Preis 15.- u. 11k25.-

Sehr geehrter Herr Leonhardi!

Ihr empfindliches Ohr hat die Nachricht vernommen, daß — unbegreiflich nach allen Errungenschaften der Revolution — mude-
rische Kreise abermals einen Eingriff auf die Kunst planen: die Ihnen teure Presse spricht düsteren Gemüts bereits von einer neuen Lex Heinze. Ich begreife, verehrter Herr Leonhardi, Ihre erregte Empörung! Sie als ein modern Empfindender, dessen Gedichtsammlung „Brünstige Nächte, Lieder eines Besatzungsnegers“ erst kürzlich Ihre Gemeinde in Entzücken versetzte, empfinden es mit Recht als Ihre Pflicht, sich an die Spitze derer zu stellen, die den brutalen Angriff der Dunkelmänner auf die lichte Freiheit der Kunst im Keime zu ersticken suchen.

Aus alter Verehrung für Sie drängt es mich, Ihnen schleunig die Grundsätze mitzuteilen, die von den schleimigen und banausischen Verfälschern der neuen Lex Heinze für diesen kunstfeindlichen Gesetzesentwurf aufgestellt worden sind. Ein erfreulicher Zufall spielte mir das Schriftstück in die Hände.

Es heißt in diesem Erzeugnis widerwärtigen Mudertums:

1. Gedichte, die, im ganzen unverständlich, nur die Häufung von Bezeichnungen bestimmter Körperteile und tierischer Lebensvorgänge für den Leser erkennen lassen, sind nicht unbedingt als ein der Goetheschen Lyrik gleichwertiges Kunsterzeugnis anzusehen.

(Dieser Satz, verehrter Herr Leonhardi, ist offenbar ausdrücklich gegen Sie und Ihre Schule gerichtet!)

2. Der Wert eines Theaterstücks ist nach der Stimmung, die es vermittelt, und dem geistigen Gehalt, nicht aber nach dem Grade der Bekleidung der weiblichen Darsteller oder der Häufung schwüler Szenen einzuschätzen.

3. Goethes Venezianische Epigramme, ja selbst Wielands muntere Vers-Epen unterscheiden sich als Literatur-Erzeugnisse immerhin durchaus deutlich von Zeitschriften, in denen auf acht Seiten sechzehn ausgezogene Weiber sich ohne sonst erkennbaren Grund dem Auge des Betrachters darbieten.

4. Die Beziehung der Geschlechter ist zwar ein ewiger Stoff der künstlerischen Gestaltung. Er ist aber den großen Deutern des Menschentums vorbehalten und muß vor Mißbrauch durch Ferkel und Literaturschieber geschützt werden.

5. Mitosch=Wiße, Wirtinnen=Verse und diesen ähnliche Stammtisch-Unterhaltungen können selbst durch Druck auf Büttenpapier nicht literaturfähig gemacht werden.

6. Boccaccio, Casanova, Ketchiffe, Aretino, Heinze, sind als Schundliteratur anzusehen, wenn sie auf das „Erotische“ zusammengestrichen und in Luxusausgaben für Böötier herausgebracht werden.

Sie sehen, verehrter Herr Leonhardi, wohin die Reise geht! Tun Sie das Ihre, alle freien Geister gegen dieses kunstfeindliche Dunkelmännertum auf die Schanze zu rufen!

In Verehrung

Ihr

kek.

Der englische Münchhausen

Lloyd George, dieser alte Schwede,
Der hat ein Mundwerk — ei weih!
Er hält seine tägliche Rede,
An manchem Tage auch zwei.

Heut' heißt er, die Niedertracht schürend,
Voll Haß und Rachsucht und Spott,
Und morgen flötet er rührend
Von christlicher Liebe und Gott.

Wenn er gestern ein Gent jeder Zoll war,
Ist heute ein Rowdy er nur,
Wenn heute sein Singfang in moll war,
Ist morgen sein Liedlein in dur.

Echt englisch ist seine Rhapsodik,
Recht übel riecht die Essenz —
Was Logik von Kant und Methodik, —
Er kennt nur die Logik des Cants.

— Ich lese den Zimt mit Vergnügen,
Mich wundert das Eine nur sehr:
Wo nimmt diese Unmenge Lügen
Ein einzelner Sterblicher her? Karlchen.

Jeder
Continental
Pneumatik
trägt diese Schutzmarke:

Endlich weiß ich, warum das Ding Stahlross heißt!
Weil es aus Stahl ist und weil seine Contireifen mich,
das Sachsenross, als Schutzmarke tragen!

**Feuer breitet
sich nicht aus
hast Du
Minimax
im Haus**



**Feuer breitet
sich nicht aus
hast Du
Minimax
im Haus**

**Minimax Berlin W8
Unter den Linden 2
(F. 57)
Berlin · Cöln · Wien
Hamburg · Stuttgart**

**Minimax Berlin W8
Unter den Linden 2
(F. 57)
Zürich · Stockholm
Valparaiso · Prag**

Der Erledigte

Herr Wilson ward als Wundertier
Gerühmt in hohen Tönen,
Denn er besaß das Elixier,
Die Völker zu verföhnen!

Was hinterläßt er, der so baß
Erfreut der Schwärmer Sippen?
Nur einen Stall des Lugias!
Daran ist nicht zu tippen.

Mit vierzehn Punkten zog er stolz
Ins Land der fränk'schen „Sieger“ —
Und vierzehnmal schoß er kobolz
Vor Clemenceau, dem Tiger. —

Den hat, da er zu übel roch,
Nun Harding auszumisten.
O, schidte man dazu ihm doch
Die deutschen Pazifisten!

r. s.



Weich

und geschmeidig wird das
Leder durch tägliche Pflege
mit Erdal. Die Schuhe
halten länger,

spare durch

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

EMS
**Emser
Pastillen**
gegen
Heiserkeit,
Husten
u. s. w.

Warnung vor Nachahmungen.

BRIEFMARKEN.
Preislist. frko. Bruno Hofmann,
Leipzig 14, Nürnberger Str. 8.

Technikum Eufin
Bau- und Maschinenfach

**Von kleinen und großen
Menschen**

Gedichte von Adolf Eh
2. Aufl. Preis geb. 5 M.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von **H. Hofmann & Co., G.m.b.H.**
Berlin SW, Wilhelmstr. 9.

**Theresienhöfer
Sauerbrunnen**
Goslar / Harz

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut

**Entfettungs-Tabletten
„Fucoparill“**

Zur Durchführung unschädlicher Entfettungskuren
Verlang. Sie Gratisbroschüre. Preise 75 St. 22 M., 150—40 M., 300—75 M.
Alleinversand: Apothekenbesitzer Maass, Hannover 4.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchhand-
lung Gelegenheit zur Veröffent-
lichung ihrer Arbeiten in Buchform.
Anfragen unter **L. B. 24** an
Rudolf Mosse, Leipzig.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz oder teilweise
einzustellen. Wirkung ver-
blüffend. Auskunft umsonst.
San. Inst. Gg. Engbrecht
München R. 178, Kapuzinerstraße 9.

Liphagol
Zahnsteinlösende
überfettete Zahnpasta

Liphagol enthält natürliches Karlsbader Sprudelsalz (zahnstein-
lösend) und ist überfettet, daher vollkommen reizlos. Liphagol
wirkt zuverlässig desinfizierend und erzeugt gesunde, weiße
Zähne. Geschmack sehr angenehm. Hervorragende Gutachten
deutscher Universitätskliniken und Ärzte.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt:
Fabrikant: **Chemisches Laboratorium Co. Li, Dresden A.**

Auch ein Lenzgedicht

Fängt's wieder an zu lenzen?
Wird tanzend nun gepaßt?
Ach Gott, jetzt wird in Tänzen
Sich Winters ausgerast!
Prangt da nicht, grün bebändert,
Schon ein Holunderstrauch?
Ach nein, ich seh', es schlendert
Dort nur ein Sipo-Bauch.

O du, geliebte Frau,
Wie sind wir fern der Zeit,
Daß uns des Frühlings blaue
Luft wundersam befreit.
Denn die moderne Meute
Pfeift auf des Lenzes Gunst,
Brennt doch der Mensch „von heute“
Das ganze Jahr in Brunst!

Ihr süßen Zeitgenossen,
Ich hab euch bis zum Hals,
Mit euren üblen Pöffen
Und Phrasen, bestenfalls.
Nun, da die Beilchen duden
Liefblau am Wiesenrain,
Fühl' ich ein Sehnen zuden,
Euch einmal los zu sein.

Fern von den Wortpropheten,
Und fern vom Schieberpack,
Modernen Kunstproleten
Und Kritikafterschnad;
Fern auch von „Funktionären“,
Vom Bureaukratenheer,
Von Arrevolutionären
Und Schändern deutscher Ehr!

Hat man in Wortgefechten
Des Grimms genug verpufft,
So fröunt nach Winternächten
Des deutschen Lenzes Duft.
Und hat erfrischt die Glieder
Ein frühlingsheitrer Lauf,
Streift man die Ärmel wieder
In Gottes Namen auf!

kek.

Ganz kleines Geschichtchen

Fünf Tage saß Ugolino bereits mit seinen Söhnen im Hungerturm. Die Verzweiflung gringte aus ihren Augen. Da klopfte es an die Kerkerüre. Jauchzend sprangen die Unglücklichen auf. „Bringst du die

Rettung, o Bote? Bringst du uns Begnadigung?“ — „Ach, nein,“ antwortete eine zitternde Greifenstimme. „Laßt mich hinein zu euch als Leidensgefährten: ich bin ein Kleinrentner!“
Karlchen.



Ica
Cameras
Contessa
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere

Ica Akt-Ges. Dresden
Contessa Teitel A.-S. Stuttgart. Mimosa A.-S. Dresden

Sommersprossencreme wirksamstes Mittel.
15 M. Apoth. Lauensteins
Vers., Spremberg L. 33.



Browning Kal. 7,65 M.
250. Kal. 6,35
M. 250, Maus. M. 350, Jagdw.
Beneckendorff, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47



● **Charakter-** ●
beurteilung aus der Handschrift streng
wissenschaftl. u. ausführl. geg. M. 10.—
Grapholog Ipsen, Leipzig 6, Südstr. 51, II.

Franz Ebhardt
Der gute Ton
in allen Lebenslagen

Ein Handbuch
für den Verkehr in der Familie
in der Gesellschaft und im
öffentlichen Leben
20. Auflage
599 Seiten
in zweifarbigen Druck
Mit Buchschmuck von
Eise Weiz-Victor
In Halbleinen gebunden
M. 36.—
In Ganzleinen gebunden
M. 42.—

Julius Klinkhardt
Verlagsbuchhandlung
in Leipzig

Entfettungstabletten
38 75 150 300 Stück
12,- 22,- 42,- 80,- Mark
Vollkommen unschädlich. Prospekt
frei. Apotheker Lauensteins
Versand, Spremberg L. 33



Hansi-Kakao Schokolade
eine führende deutsche Marke.

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Altenburg. G. — Berlin. Ch. v. E. — H. B. — Dresden. I. G. — J. Sch. — Elberfeld. H. E. — Frankfurt a. M. F. S. — Fulda. E. R. — Halle a. S. H. S. — Karlsruhe. F. M. — Ladysmith. J. F. G. — Mühlhausen i. L. F. B. — München. W. S. S. — Potsdam. F. von S. — Strausberg. G. S. — Würzburg. S. G. — F. S.

Berlin. B. Sch.: Im „Cöpenicker Dampfboot“ vom 3. Dezember 1920 lesen wir: „Chret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben. Alles was die Frauen nicht mehr flicken, stopfen und stricken, das läuft die Produktenhandlung Gustav Rahn und Frau, Elisabethstraße 26.“ Gustav Rahn und Frau Gemahlin bilden die anmutigste und zweckdienlichste Fortsetzung der Schillerschen Gedichte, die man sich nur vorzustellen vermag.

Bremen. R. R.: Nr. 45 der „Bremer Zeitung“ berichtet unter „Neues aus Bremen“ von einem Leichenfund; in dem Bericht heißt es unter anderm: „Der Unbekannte, der feinerlei Papiere bei sich führte, auch aus einem Taschentuch anscheinend ein Monogramm herausgeschnitten hatte, wird sich nach Lage der Sache zweifellos erschossen haben und ist dann quer durch den Stadtgraben gewatet, wo er am anderen Ufer liegen blieb.“ Das Gehirn des berühmten Sherlock Holmes ist gegen den Kombinationsapparat dieses Berichterstatters ein Stück Quarzkläse.

Flensburg. E.: Nr. 24 der „Flensburger Mieter-Zeitung“ enthält einen Aufruf: „An unsere Mitglieder“; er beginnt mit den Worten: Wir halten es für unsere Pflicht, unsere Mitglieder über die Vorgänge die sich zur Zeit in unserem Verein abspielen, aufzuklären. Es hatte sich herausgestellt, daß die von Herrn Heyden angenommene Schreibhülle Vereinsgelder veruntreut hat. Heyden hat dem Vorstände erklärt, das Fräulein sei einwandfrei und von ihm abprobiert.“ Nach diesen Auslassungen scheint es ja, Gott sei dank, festzustehen, daß die Vorgänge, die sich im Mieter-Verein abgespielt haben, das Licht des Tages nicht zu scheuen brauchen, denn Herr Heyden wird jedenfalls höchst gewissenhaft vorgegangen sein.

Greifswald. Dr. L.: In Nr. 23 der „Greifswalder Zeitung“ lesen wir: „Aburteilung der Kriegs„verbrecher“ bis zum 31. April. Basel, 27. Jan. Dem Pariser „Temps“ zufolge hat der alliierte Rat den Antrag einer Ententemacht (Frankreichs?), angenommen, wonach von Deutschland die Aburteilung der Kriegsschuldigen bis spätestens 31. April erwartet werden soll.“ Na, damit können wir gut und gerne einverstanden sein; bis zu diesem Tage können wir uns auch für die Zahlung der ungezählten Milliarden verpflichten, ebenso mag Rumänien dann noch seine — vorläufig geforderten 31 Milliarden Goldlei kriegen.

Halltingen (Baden). Dr. L. E.: In der „Breisgauer Zeitung“ vom 27. Januar 1921

befindet sich ein Aufsatz über den Kurort Wildbad; unter anderem lesen wir: Die Thermalbäder in Wildbad werden bekanntlich teils als Einzelbäder, teils gemeinsam, als sogenannte Gesellschaftsbäder, gegeben. Anfänglich bestanden hier überhaupt nur Gesellschaftsbäder. Der alte Graf Eberhard hatte mit seinem Sohn Ulrich in einem solchen geseßen, als ihm die Nachricht des von Umland besungenen Ueberfalls in Wildbad gebracht wurde.“ Aber auch schon zu Zeiten des Rauschebart wurden in Wildbad Reunions abgehalten, wenigstens läßt diese Stelle in dem bekannten Gedicht von Umland darauf schließen: „Gib mir den Leibrock, Junge!“

Bitte, geben Sie gleich Auftrag
zur Weiterlieferung des
Kladderadatsch
für das 2. Vierteljahr 1921
Bezugspreis jezt M. 18.— vierteljährlich

Hannover. F. L.: In Nr. 342 des „Hannoverschen Tageblatts“ befindet sich ein Aufsatz über „Töchtertausch“; zum Schlusse heißt es: „Der Austausch soll sich allmählich über ganz Deutschland erstrecken und so dazu beitragen, Nord und Süd, Ost und West durch gegenseitiges Kennenlernen und Befruchten einander nahe zu bringen.“ Na, das kann ja, wenn auf beiden Seiten der genügende Eifer für die gute Sache vorhanden ist, recht nett werden.

Lahr (Baden). P. G.: In Nr. 1 des „Evangelischen Gemeindeboten der Stadt Lahr“ befindet sich ein Aufsatz, der mit den Worten beginnt: „Es wird georgelt und zwar bei jeder Trauung.“ Dann heißt es weiter: „Es wird also im neuen Jahre bei allen Hochzeitspaaren georgelt.“ Und die Sache schließt, ziemlich unvollständig, mit den Worten: „Wir wollen einmal sehen, ob wir so durchkommen. Ich glaub's.“ Na also! Was will man mehr?

Marburg. B.: Nr. 278 der „Oberhessischen Zeitung“ bringt einen Aufsatz über die Tänzerin Ruth Schwarztopf; er beginnt mit den Worten: „Der Tanzkunst tiefstes Wesen liegt in einer leuschen, schamlosen Freude an der Sichtbarmachung persönlicher Erschütterungen.“ Der Berichterstatter der „Oberhessischen Zeitung“ scheint bereits einige intime Tanzdarbietungen in der Mohlstraße, Berlin W, genossen zu haben.

Pollnow (Bez. Köslin). F.: Nr. 41 der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlicht die Fortsetzung eines Romans „Das Glück der Ingeborg Renzow“ (von Hans Schoenfeld); darin heißt es: „Auch Gustav Adolf, der gleich dem Pudel nach einer gründlichen Tracht Prügel den Drang zeigte, sich zu schütteln, rasch zu entweichen und, so in Sicherheit, langsam den Schwanz wieder hochzunehmen, kam nicht um die Fahrt an die Stätte der eben noch verhüteten Familien-Katastrophe.“ Dieser Vergleich mit dem Pudel ist für Gustav Adolf, den total verschuldeten Lebemann und Liebhaber des Romans, sehr schmeichelhaft; wir vermögen aber nicht zu glauben, daß er es fertig bekam, seiner Freude in dieser höchst eigenartigen Weise Ausdruck zu geben.

Weimar. B. B.: In der Weimariischen Landeszeitung „Deutschland“ vom 12. Dezember 1920 befindet sich das Heiratsgesuch eines „Ehemaligen Feldwebels“, das mit folgenden Worten schließt: „Wer wagt es, Fräulein oder Witwe, Alter ganz gleich, ob groß oder klein, ob arm oder reich, ob bucklig oder lahm, ich gebe mich mit allem zufrieden, wird mir eine glückliche Ehe beschieden. Briefe, möglichst mit Bild, unter R. an die Geschäftsstelle der „Unstrut-Ztg.“ in Laucha a. U. erbeten.“ Gerechter Himmel, Welch eine Fülle von gräßlichen Zukunftsmöglichkeiten! Vielleicht meldet sich gar eine Bucklige von 70 Jahren, mit Schnapsnase, Triefaugen und 500000 M. Schulden. Ja, man soll, selbst wenn man ein ehemaliger Feldwebel ist, die Schnauze nicht zu voll nehmen.

Zoppot. R. S.: In Nr. 2 des „Haus, Hof und Garten“ (Beiblatt zum „Berliner Tageblatt“) lesen wir: „Wazgenentfernter sicher Wanzentöter Haesol. Flasche M. 5.—. P. Haese Nachf. Berlin, Köpenicker Straße 111.“ Das klingt sonderbar, ist aber doch zutreffend; denn unser Mitarbeiter August Biermörder behauptet, daß eine seiner Tanten eine auf ihrer Nase befindliche Warze durch kräftiges Überpinseln mit „Wanzentöter“ glücklich für alle Zeiten beseitigt hätte.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unerlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigelegt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.
Abschluß dieser Nummer: 4. März 1921.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch.



Deutscher Weinbrand

Scharlachberg

Kleisterbrand

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.





„Und sie trieben ihn zum Tempel hinaus!“